

## Monatsbrief August 2016

Am 6. August jährte sich der Tag des Atombombenabwurfs auf Hiroshima, dem wenige Tage später einer auf Nagasaki folgte. Eines der größten, wenn nicht das größte, Kriegsverbrechen aller Zeiten ist bis heute ungesühnt. Unglaublich ist es, wenn die USA, ergriffen von der Euphorie grenzenloser Macht, ein billionenschweres Programm zur Erneuerung des Nuklearwaffenarsenals auflegen! Die in Frankreich lebende US-amerikanische Journalistin, Diana Johnstone, schreibt: „Die Illusion, im Besitz grenzenloser Macht zu sein, hat jede Notwendigkeit kritischer Selbstüberprüfung beseitigt, jede Notwendigkeit, einen wirklichen Versuch zu machen, andere zu verstehen, die nicht wie wir sind und nicht wie wir sein wollen, aber mit denen wir uns den Planeten friedlich teilen könnten, wenn wir sie in Ruhe ließen... Die Bomben auf Hiroshima und Nagasaki haben die USA in einen moralischen Schlaf versetzt, aus dem sie immer noch aufwachen müssen.“ (Zitiert nach jW, 6./7. August 2016). Nicht nur in diesem Zusammenhang wird deutlich, dass die Losung „Der Feind steht im eigenen Land“, in einem anderen historischen Zusammenhang zutreffend, für die aktuellen Herausforderungen, mit denen sich die Friedensbewegung auseinanderzusetzen hat, nicht taugt.

Schon sind wir bei den unsäglichen Äußerungen von Bodo Ramelow, die er kürzlich zur NATO gemacht hat. Der Bundessprecherrat der KPF hat am 14. Juli eine Stellungnahme abgegeben, der wir uns anschließen. Sie ist in unseren *Mitteilungen*, 8/2016, und im Internet unter [www.die-linke.de/kpf](http://www.die-linke.de/kpf) nachzulesen. Es ist verständlich, dass einige Genossinnen und Genossen die Einleitung eines Parteiausschlussverfahrens gegen Ramelow fordern. Dem wollen wir uns allerdings nicht anschließen. Abgesehen von dem vorhersehbaren Ausgang des Verfahrens, würde sich der ohnehin große Schaden für unsere Partei, den Bodo Ramelow zu verantworten hat, nur noch vergrößern. Hierzu hat sich am 11. Juni auch der Landessprecherrat der KPF Thüringen geäußert (siehe *Mitteilungen*, 8/2016, S. 39).

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus... Wenn wir nicht wüssten, dass uns 2017 Bundestagswahlen ins Haus stehen, das intensive Schwadronieren über Rot (???) - Rot – Grüne – Bündnisse lässt keinen Zweifel daran, dass wir uns bereits im Vorwahlkampf befinden. Natürlich wollen wir regieren, natürlich wollen wir Verantwortung übernehmen. Aber sind denn SPD und Grüne für uns koalitionsfähig? Die Parteien, die mit Hartz IV und Agenda 2010 den größten sozialpolitischen Kahlschlag in der Geschichte der Bundesrepublik zu verantworten haben? Die SPD, die durch ihren Fraktionschef Oppermann am 10. Juli verlauten ließ, dass DIE LINKE „... ohne Vorbehalte akzeptieren müsse, dass jede Bundesregierung der internationalen Verantwortung Deutschlands, etwa im Rahmen der NATO, gerecht werden müsse“? (Herr Gauck lässt grüßen!). Ein unbestrittenes Hindernis für SPD und Grüne, DIE LINKE mit ins Boot zu holen, liegt in der Person Sahra Wagenknecht. Sahra hat problematisiert, dass entgegen der proklamierten Willkommenskultur die Bundesregierung weit davon entfernt ist, die erforderlichen sozialen und politischen Bedingungen für die Aufnahme von Geflüchteten zu schaffen. Das reichte aus, einen Sturm der Entrüstung zu entfachen, dem sich neben Vertretern der Unionsparteien, Sommerloch – Kommentar – Künstler der SPD und der Grünen, (leider) auch die „Antikapitalistische Linke“ neben dem „Forum demokratischer Sozialisten“ angeschlossen haben. Welch eine Koalition! Auch in diesem Zusammenhang verweisen wir auf unsere *Mitteilungen*, Heft 8/2016, wo ein lesenswerter Artikel von Sahra zu den deutschen Waffenexporten zu finden ist (S. 19ff).

Es sieht so aus, als ob Frau von der Leyen (in sozialen Netzwerken auch „Flinten – Uschi“ genannt) im Verein mit ihren Kabinettskollegen die jüngsten blutigen Anschläge als „Geschenk Gottes“ (so bezeichnete Erdogsn den gescheiterten Putsch) betrachtet. Das sagt sie als vornehme Herrenreiterin aus Deutschlands Norden natürlich nicht. Aber wie soll man interpretieren, was stante pede aus den

Schubladen befördert wurde? Einsatz der Bundeswehr im Innern! Natürlich ist die Diskussion um die vermeintlich nicht ausreichende innere Sicherheit islamophob geprägt.

Der verwirrte Jugendliche, der in München das Massaker anrichtete, war allerdings ein Neonazi und hatte Hitler und den norwegischen Massenmörder als Vorbild.

Im ersten Halbjahr 2016 registrierte die Polizei nach Angaben der Bundesregierung 6548 rechte Straftaten. Das ist gegenüber den Zahlen von 2015 eine Steigerung von 20%. Darunter waren 520 Gewaltdelikte (gegenüber 2015 ein Plus von 52%!). Es ist bekannt, welches offizielle Auge hierzulande Sehstörungen hat. Und gerade deswegen ist es geboten, immer wieder und penetrant darauf hinzuweisen.

Nicht versäumen wollen wir, Fidel Castro zu seinem 90. Geburtstag am 13. August zu gratulieren. In Berlin findet am 13. ab 16.00 Uhr auf der jW – Terrasse eine Geburtstagsfeier statt, und in Bonn steigt in der Außenstelle der Kubanischen Botschaft von 15 bis 20 Uhr die Fiesta Moncada.

**! Hasta la victoria siempre!**

Wir orientieren auf den 1. September, den Weltfriedenstag (auch auf den 11. September, Tag der Opfer des Faschismus). Sofern noch nicht geschehen, plant mit euren Grundorganisationen, Kreisverbänden und/oder befreundeten Organisationen Veranstaltungen, Info – Tische, Demos vor Kasernen usw.

Der Kommunalwahlkampf in Niedersachsen bietet sich an, dass gerade DIE LINKE auch hierzu nicht nur im übertragenen Sinne, sondern ganz real Flagge zeigt (die rote!).

Für den LandessprecherINNENrat:  
Christine Melcher und Ulrich Vanek